

DRESDEN

WIEGE DES FUSSBALLS

IMPRESSUM

© edition Sächsische Zeitung SAXO'Phon GmbH

LAYOUT & SATZ: Tarsten Mix - Dresdner Verlagshaus Technik GmbH
DRUCK: Druckhaus Dresden GmbH

BILDNACHWEIS: Alle Abbildungen stammen aus dem Archiv des Dresdner Fußball-Museums.

Alle Rechte vorbehalten. 1. Auflage - November 2012

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

ISBN 978-3-943444-07-0

INHALT

VORWORT	5
EINLEITUNG	6
KAPITEL 1	8
Die Anfänge des Fußballs im Königreich Sachsen 1874 bis 1918	
KAPITEL 2	28
Fußball in der Zeit der Weimarer Republik 1919 bis 1932	
KAPITEL 3	70
Die Anfänge des Frauenfußballs 1921	
KAPITEL 4	78
Fußball unter dem Hakenkreuz 1933 bis 1945	
KAPITEL 5	120
Dresdner Sportplätze und Kampfbahnen 1896 bis 1945	
STATISTIK	152

Jahrelang galt der Braunschweiger Oberlehrer Konrad Koch als derjenige, der das Fußballspiel in Deutschland eingeführt hat. Er hatte im September 1874 ein Spiel zwischen Schülern seines Gymnasiums „Martino-Katharineum“ organisiert und ein Jahr später das erste Regelwerk herausgegeben. „Die Aufgabe jeder Gespielschaft ist, den Ball über die Querstange des feindlichen Males zu stoßen“, hieß es dort. Das Mal war das Tor. Die heute gebräuchlichen Ausdrücke Abseits, Halbzeit und Eckball sind ebenfalls auf Konrad Koch zurückzuführen. Diese Regeln orientierten sich am Rugby. Dieser ruppige Ballsport wurde damals noch meistens als „Fußball“ bezeichnet.

DRESDEN – WIEGE DES FUSSBALLS

In dieser Zeit lebten in Dresden viele Engländer und Amerikaner, die in den aufstrebenden Industriebetrieben arbeiteten. Und sie spielten, nachgewiesen seit spätestens März 1874, Fußball auf den Wiesen an der Lennestraße, dem Gelände, wo sich heute das neue Fußballstadion der Landeshauptstadt Dresden befindet (Heimstätte der SG Dynamo Dresden). Diese Männer gründeten den Dresden Football Club, dem die Ehre gebührt, wohl der erste Fußballverein auf dem europäischen Festland gewesen zu sein. Diese Erkenntnisse verdanken wir dem Würzburger Sportarchivar und Historiker Andreas Wittner, der die Geschichte dieses Vereins in Zeitschriften aus Leipzig und Wien der 1870er bis 1890er Jahre fand und herausarbeitete. Seine Recherchen

machte er 2006 anlässlich der Fußballweltmeisterschaft in Deutschland bekannt. Diese neue Sportart zog schon damals zahlreiche Besucher an den Rand des Großen Gartens. Sie muss bei den Dresdnern und auch Dresdnerinnen bleibenden Eindruck hinterlassen haben, denn schon um 1890 entstanden weitere Fußballvereine. Vor allem Schüler gründeten „Fußballringe“ und leisteten damit entscheidende „Entwicklungsarbeit“.

In den Jahren um die Jahrhundertwende entstanden so bekannte Vereine wie der Dresdner Sport Club (1898), die Dresdner Sport-Vereine „Dresdensia“ (1898), „Brandenburg“ (1901), „Guts Muts“ (1902) sowie der Dresdner Fußballring (1902). Schon in den Jahren vor dem Ersten Weltkrieg entwickelte sich der Fußballsport stetig bergan. Anlässlich der Hygiene-Ausstellung im Jahr 1911 - der Sportplatz an der Lennestraße gehörte damals zum Ausstellungsgelände - organisierte der Deutsche Fußball-Bund hier das Endspiel um die deutsche Meisterschaft sowie das erste Länderspiel der Nationalmannschaft in Dresden.

Nach dem Ende des Krieges im Jahre 1918 hatten alle Vereine in ihren Reihen viele tote Mitglieder zu beklagen und es dauerte einige Jahre, bis der Fußballsport sich davon erholen konnte. Der endgültige Durchbruch gelang dem Fußballsport in den 20er Jahren. In fast jedem Stadtteil entstand ein Verein, die Mitgliederzahlen entwickelten sich ständig nach oben. Die deutsche Nationalmannschaft spielte ab den 20er Jahren bis Ende 1945 fünfmal in der sächsischen Landeshauptstadt.

Aber auch der Dresdner Sport Verein 1910 war damals ein sehr bekannter und erfolgreicher Verein. Zu dieser Zeit gab es neben den Meisterschaften des Fußballbundes auch noch Meisterschaften der Turnerschaft sowie des Arbeiter Turn- und Sportbundes (ATSB), und in diesen Endspielen um die Bundesmeisterschaften gelang es dieser Mannschaft, in den Jahren von 1924 bis 1927 vier Mal den Meistertitel des ATSB an die Elbe zu holen.

Vermutlich hat auch der Frauen-Fußball seine Anfänge in Dresden. Das Dresdner Fußballmuseum hat einige Bilder aus dem Jahr 1921, auf denen die Damen-Fußballmannschaften des Dresdner SV Dresdensia sowie des Radebeuler BC abgebildet sind. Leider ist zu diesen Spielen nichts weiter bekannt und bildet somit Platz für weitere Recherchen und Überraschungen.

Auch die politischen Verhältnisse in Deutschland hatten ihren Einfluss auf den Dresdner Fußball. So hatten die Vereine während der Weltwirtschaftskrise stark mit finanziellen Problemen zu kämpfen, aber gerade damals bildeten die Vereine einen Ort des Zusammenhalts. Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten wurde der Sport immer mehr politisch instrumentalisiert. Viele Vereine mussten ab 1939 auf Spieler verzichten, welche die Trikots mit der Uniform tauschen mussten. Vereine wie der Dresdner SV 1910 oder der jüdische SV Bar Kochba Dresden wurden verboten und aufgelöst. Aber die politische Führung in Dresden wusste auch von der Identifikation des Fußballs zu seinen Fans und so wurde damals viel unternommen, dass

gerade Spieler vom Dresdner SC nicht oder nur kurz zum Militär eingezogen wurden und andere Spieler aus ganz Deutschland sogar noch die Mannschaft verstärken konnten. Der Aufstieg des Dresdner Sport Clubs begann aber schon Ende der 20er Jahre. Großen Anteil daran hatte der englische Trainer Jimmy Hogan, der die Mannschaft 1928 übernahm und Richard Hofmann von Meerane an die Elbe holte. Richard Hofmann war 1928 Olympiateilnehmer und vor 1933 Rekordnationalspieler sowie -Torschütze gewesen. Er war das Fußballidol seiner Zeit. Aber auch Spieler wie „Schorsch“ Köhler, Willibald Krefé (kam vom SC Rot-Weiß Frankfurt an die Elbe), Walter Dzur, Herbert Pohl oder der spätere Bundestrainer Helmut Schön sorgten für den Aufstieg, die Erfolge (Pokalsieger 1940 und 1941 - deutscher Meister 1943 und 1944) und der damit verbundenen Beliebtheit bei den Dresdnern.

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges und durch die vom Alliierten Kontrollrat verabschiedeten Gesetze wurden alle bürgerlichen Vereine in Deutschland aufgelöst und verboten. Gerade die sowjetischen Besatzer haben diese Gesetze gnadlos umgesetzt. Sportvereine durften sich ab 1946 nur mit neuen Namen als Sportgemeinschaften neu gründen, und erst nach der Wiedervereinigung Deutschlands konnten „alte“ Vereine einen Neuanfang wagen.

Dieses Buch möchte einen Beitrag zur Aufarbeitung der Geschichte des Fußballs in Elbflorenz leisten und somit zur Geschichte Dresdens und seiner Stadtteile.

DIE ANFÄNGE DES FUSSBALLS IM KÖNIGREICH SACHSEN

1874-1918



Die Geschichte des Fußballs in Deutschland und Dresden ist noch immer nicht vollkommen erforscht und bringt immer wieder neue Erkenntnisse zum Vorschein.

Eine der bemerkenswertesten verdanken wir den Recherchen des Würzburger Historikers Andreas Wittner, der anlässlich der Fußballweltmeisterschaft 2006 die Geschichte des Dresden Football Club (D.F.C.) von seinen Anfängen 1874 bis zu den 1890er Jahren öffentlich machte. Wittner hatte in Leipziger und Wiener Zeitschriften aus diesen Jahren Belege gefunden, die vermuten lassen, dass die erste Fußballmannschaft auf dem europäischen Festland in Dresden gegründet worden war. Zudem fand er in einer dieser Zeitungen auch ein Bild dieses Vereins, das seine Recherche unterstreicht. Das Bild befindet sich heute im Besitz des Dresdner Fußball-Museums (Seite 12, oben).

DRESDEN STELLT EUROPAS ERSTE FUSSBALLMANNSCHAFT

Im April 1874 berichtet eine Leipziger Zeitung von „einer Gesellschaft, die sich Dresden Football Club (D.F.C.) nennt und von einem Spiel, „bei dem die Bälle mit dem Fuß fortgeschleudert werden“. Der Verein soll in seinem Gründungsjahr schon siebzig Mitglieder gezählt haben und die Zeitungen berichten weiter von „einigen zwanzig jungen Männern in einem Costüm, und zwar zur Unterscheidung in verschiedenen Farben. Einer Art wollener oder seidener Unterjacken, mit und ohne Ärmel, kurz anliegende Beinkleider, die das nackte Knie sehen lassen, lange Strümpfe, sehr bequeme Schuhe oder Schnürstiefel bilden die Bekleidung.“ Der D.F.C. muss seinerzeit zu den europäischen Spitzenmannschaften gehört haben. Denn der Verein soll gut zwanzig Jahre lang ungeschlagen geblieben sein. Darüber schreibt die Wiener „Allgemeine Sport-Zeitung“ im Jahr 1894: „Der Dresdner English Football Club, der ca. zwanzig Jahre besteht, hat bis 10. März 1894 weder ein Goal noch

ein Spiel verloren“. Doch weiter kann man lesen: „Am 10. März 1894 sollte allerdings diese Serie der Dresdner gebrochen werden. Es ging gegen Viktoria Berlin 1889. Das Hinspiel gewannen die Dresdner noch mit 5:0, doch das Rückspiel verlor der D.F.C. mit 0:2 in Berlin.“

Aus dem D.F.C. sind dann wohl um 1890 andere Vereine hervorgegangen. So gründete sich 1893 der Neue Dresdner Fußball Club. Hier muss es Querelen gegeben haben, denn 1898 traten sieben Mitglieder aus, die am 30. April im Hotel „Stadt Coblenz“ den Dresdner Sport Club gründeten. Aber auch an den Schulen etablierte sich der Fußballsport. So gründete sich schon 1890 am Königlichen Gymnasium ein „Fuß-Ball-Verein“. Weitere Vereine bildeten sich am Kreuzgymnasium, Wettiner Gymnasium oder an der Dreikönigsschule. Als diese Schüler dann die Schulen verließen, gründeten sie Vereine in verschiedenen Stadtgebieten Dresdens. So zum Beispiel 1902 den Dresdner Fußballring.

Eine weitere Keimzelle des Fußballs waren Turnvereine. In diesen war aber der Fußballsport, gerade in der Zeit vor 1900, als undeutsch verpönt und so traten auch aus diesen Vereinen Sportler aus und gründeten neue Fußball-Clubs. Bekanntestes Beispiel ist der Turnverein Guts Muths Dresden. Fußballbegeisterte Mitglieder dieses Clubs traten 1902 aus und gründeten den Dresdner Sport Verein „Guts Muts“. Sie ließen aus dem alten Vereinsnamen nur das „r“ weg und wollten somit auf ihre Herkunft verweisen.

Nach 1900 entwickelte sich der Fußballsport in Dresden stetig aufwärts. So nahm der DSC schon 1905 an den Spielen um die deutsche Meisterschaft teil (Halbfinale) und 1909 war Arno Neumann (1885-1966) der erste Nationalspieler Dresdens (1:5 gegen England). Anlässlich der Hygieneausstellung 1911 organisierte der Deutsche Fußball-Bund das Endspiel um die deutsche Meisterschaft auf dem Sportplatz an der

Lennéstraße und im gleichen Jahr auch ein Länderspiel gegen Österreich (1:2).

Zu dieser Zeit spielten die Fußballvereine der königlich-sächsischen Armee eine bedeutende Rolle in Dresden, da sie während der Militärzeit bekannten sächsischen Fußballern eine Heimstätte boten. Als Beispiel kann hier Camillo Ugi (1884-1970) genannt werden, der einer der bekanntesten und erfolgreichsten Spieler seiner Zeit war. Er spielte zu dieser Zeit in Mannschaften der Armee, aber auch für den DSC sowie den Fußballring.

Einen großen Einschnitt brachte der Erste Weltkrieg in den Fußballsport. Schon im Krieg hatten die Vereine damit zu kämpfen, dass die meisten Mitglieder das Trikot mit der Uniform tauschen mussten. So nahmen sehr oft Jugendmannschaften den Platz der Männer ein und mussten diesen auch weiter ausfüllen, da viele ehemalige Spieler nicht von den Schlachtfeldern Europas zurückkamen.



Seltenes Atelier-Foto eines Dresdner Fußballers um 1900



Der Dresden Football Club hatte in seinem Gründungsjahr 1874 bereits 70 Mitglieder. Dies waren vor allem Engländer, die in Dresden lebten und arbeiteten. Gespielt wurde auf den Wiesen an der Lennéstraße.



Koloriertes Bild vom Spiel des Dresden Football Club in Berlin im Jahr 1892 auf dem Exerzierplatz „Einsame Pappel“ gegen den neu gegründeten Deutschen Fußball- und Cricketbund (D.F. u. C.B.) – Dresden siegte mit 3:0. Dieses Spiel war erstmals groß angekündigt worden, auch wurde Eintritt verlangt. Unter den Zuschauern befanden sich Angehörige des preussischen Staatsdienstes und Vertreter der englischen Botschaft. Über den Dresden F.C. wurde damals in einer Zeitschrift folgendes berichtet: „Der Dresdner English Football Club, der ca. zwanzig Jahre besteht, hat bis zum 10. März 1894 weder ein Goal noch ein Spiel verloren.“



Postkarte zum 10. Stiftungsfest des „Fuß-Ball-Vereins am Königlichen Gymnasium zu Dresden“ am 8. Juni 1900.



Lithographierte Postkarte des FBR (Fußballring) am Kreuzgymnasium. Gerade Dresdner Schulen und Gymnasien waren neben Turnvereinen Keimzellen späterer Fußballvereine. Bekannteste Vereine sind der Dresdner SV Guts Muts (gegründet u.a. von ehemaligen Schülern des Fußballrings am Gymnasium zum Heiligen Kreuz in Dresden-Striesen) sowie der Dresdner Fußball Ring (Höhere Lehranstalt der Martin-Luther-Kirche in der Dresdner Antonstadt).